

Stimmungsbericht GEB Strategie WS I-III 1. Semester 2011



Stellen sie sich vor.....

Sie haben irgendetwas Gemeinsames mit einem Ihnen unbekanntem Menschen entdeckt. Wie ist das für Sie? Mit grosser Wahrscheinlichkeit ein freudiges Ereignis. Am 13. April 2011 treffen sich 16 interessierte Personen aus verschiedenen Gemeinden und eigenständigen

In der Runde der persönlichen Vorstellung zeichnet sich ein Bild, gleich einer Entdeckungsreise. Staunend erkennend, wie in nur kurzer Zeit viele Linien, Wege zueinander führen sich kreuzen und verdichten. Die Stimmung war eindrücklich offen und locker.



Nach der geschichtlichen Einführung zum Weg der Genossenschaft werden, in vier Gruppen, Antworten zu konkreten Fragen erarbeitet.

Für das gemeinsame Verständnis wird zum Teil recht heftig diskutiert und gerungen. Dazu gilt es die unterschiedlichen persönlichen Wahrnehmungen und Auffassungen in den Köpfen nicht nur als Stichworte, sondern wenn möglich, in allgemein verständlichen Sätzen auszuformulieren. Teilweise Uneinigkeit zeigte sich auch bei der Wertung der Analyse, da werden bis zur letzten Sekunde lebhaft Punktezahlen nach oben und unten verschoben.

Die Gruppen präsentieren einander ihre erarbeiteten Gedanken um das Verständnis im grossen Plenum zu erreichen. Im Überblick kann eine reichhaltige zufriedenstellende Palette an Aussagen für die auszuarbeitende Nutzwertanalyse abgegeben werden.



Fazit

Nach dem ersten Tag ist die Ausgangslage geklärt, respektive die Basisinformationen sind für alle verständlich und soweit für einen nächsten Schritt erarbeitet. Die Befürwortung und die Zusagen zum nächsten Workshop am 29. April 2011 bestätigen das erreichte Ziel.

Und nun stellen Sie sich vor.....

Sie sind Führungsbeteiligter eines Unternehmens und sind sich dessen nur bedingt bewusst! Wie ist es für Sie? Mit grosser Wahrscheinlichkeit fühlen Sie sich betroffen, wollen «Es» wissen, fordern Klarheit, übernehmen Verantwortung, vielleicht mit Vorbehalten, Sie werden aktiv, vielleicht lustvoll handelnd oder Sie ziehen sich zurück und schliessen sich klar davon aus. Als Genossenschafter sind alle Beteiligten gemeinsam Unternehmer und demzufolge gefordert, sich Gedanken zu machen in welchem Interesse und Form dieses Unternehmen steht, geführt oder aufgelöst wird.



Der Prozess beginnt zuerst mit dem Augenmerk auf Detailklärung, mit konkreten Fragen zu Besitzansprüchen und Haftungsfragen. Einander gegenüber sitzend am grossen Tisch wird mit Argumenten versucht zu überzeugen. Dass die Klärung von Detailfragen zum jetzigen Zeitpunkt nicht relevant ist, wird einsichtig akzeptiert.

Die Aufgabe, Visionen Pro und Kontra Fragen zum Unternehmen GEB aufzuzeichnen wird in zwei Gruppen von je 8 Personen beieinanderstehend im Kreis ausdiskutiert.



Die Gespräche von zirka 30 Minuten nehmen einen ruhigen Verlauf. Fragen werden gestellt, es wird zugehört und im eigenen Kreis nach Antworten gesucht. Es ist Raum vorhanden, Ideen und Visionen einzubringen. Ein paar Einzelgespräche deuten auf eine Eins zu Eins Klärung hin oder auf eine Weiterentwicklung einer Fragestellung im kleineren Kreis.

Wiederum präsentieren die beiden Gruppen ihre erarbeiteten Aussagen im Plenum. In beeindruckend kurzer Zeit finden die Beteiligten Einigkeit und Zugang zu den konkreten Ansätzen und lösungsorientierten Ideen. Der Trend für die grundsätzliche Richtung konnte erfolgreich gesetzt werden.



Wenn es darum geht ein Bild zu zeichnen, sagen oft viele Menschen: «Ich kann aber nicht zeichnen.» Zeichnen jedoch ist eigentlich ganz einfach, denn es gibt nur zwei Arten von Linien, die man aneinander oder zueinander fügen kann. Das ist die Gerade und die Gebogene. Das ist alles, was es braucht um unzählige Formen entstehen zu lassen. Und exakt das, sich dieser einfachen Genauigkeit bewusst zu werden, die viele Formen ermöglicht, ist die Schwierigkeit.



In ruhiger und konzentrierter Stimmung wird jeweils zu zweit intensiv in den Bereichen Bild, Text, Argumentation und Zeitachse, die wesentlichen Punkte ausgearbeitet. Die Aufgabe ist abendfüllend und erfordert Knochenarbeit.

In diesem 3. Workshop vom 3. Mai 2011 sprechen speziell auch die Bilder für sich. Aussagen gegen Argumente sind abgewogen, Textblöcke und Meilensteine umgestellt, Striche und Abstriche vollzogen



- doch noch ist nicht ausgegessen
- sind nun alle auf derselben Seite?
- verstehen alle dasselbe?
- kann gemeinsam an der Delegiertenversammlung informiert werden?

Dankbar, bereichert, müde und erleichtert werden um 22.15h die erarbeiteten Grundaussagen unterzeichnet.



07.05.2011 Susanne Hofmann